

[3.] Zum dritten, als zu vermuten, das dye ausgetrieben burger dye vorge-
wante exception spoliū probiren werden müssen, das ynen geschrieben werde,
fleis zu haben und doruf achtung zu geben, wie und durch wen sie solche
beweisung volfuren und tuen wellen.

**87 EB Uriel von Mainz an Bm. und Rat von Erfurt – Aschaffenburg, 26.
Oktober 1512 (dinstags nach Severi)**

Ksl. Aufforderung, die acht Reichsräte nach Worms zu schicken; mutmaßliches dortiges Eintreffen des Ks.; Rat zur Abfertigung einer kleinen Delegation zum Reichstag.

Erfurt, StadtA, 1–0/A IX-370 vol. II/1, Prod. 42, Orig. Pap. m. S.

[Beilage zu einem ansonsten für RTA nicht relevanten Schreiben:] Wir wollen euch auch nicht bergen, dass unser allergnst. H., der röm. Ks., die acht rete, seiner Mt. vom hl. Reich zugeordnet, gein Wormbs zu schicken erfordert hat. Deshalb man sich genzlich versihet, das sein Mt. in kürz gein Wormbs komen und uf epiphanie schirist [6.1.13] den reichstag anfahren werde. Wolten wir euch uneroffnet nit lassen, euch darnach mit eurn sachen, zum rechten dinende, mitler zeit auch wissen zu schicken. Es ist nit not, sovil leut uf den tag von euch zu senden und mit unnützen costen zu beladen, sunder wan ire zwo oder drey geschickte verstendigen personen hapt, der ist zu disen sachen genug.¹ Wollten wir euch im besten auch unangezaigt nit lassen. Datum ut supra.

**88 EB Uriel von Mainz an Bm. und Rat von Erfurt – Miltenberg, 14.
Dezember 1512 (dinstag nach Lucie)**

Erfurt, StadtA, 1–0/A IX 370 vol. II, Prod. 60, Orig. Pap. m. S.

Antwortet auf ihre (nicht vorliegende) schriftliche Klage über den Besuch des bevorstehenden Reichs- und Gerichtstages (in Worms), er empfehle eine Teilnahme dringend, um schympf, hone und schaden zu verhüten. Was ihre Bedenken bezüglich des Geleits betreffe, so gehe er davon aus, dass das Geleit, das ihnen der Ks. und die Ff. von Sachsen für den letzten Gerichtstag gegeben hätten¹, auch für alle weiteren Gerichtstage bis zum Austrag der Angelegenheit gelte, zusamt dem, [dass] ire auch von gemeynen geschrieben rechten zu allen gerichtstagen, vor ksl. Mt.

¹ Die Erfurter Gesandtschaft zum Reichstag in Trier hatte aus zehn Personen bestanden. Vgl. ihre Vollmacht vom 5. Juni 1512 ebd., Nr. 1094.

¹ Ksl. Geleitbrief für die Erfurter Gesandten zum Trierer Reichstag, Trier, 21. April 1512. Ebd., Nr. 108; Erfurt an Kf. Friedrich III. und Hg. Johann von Sachsen, Erfurt, 31. Mai 1512. Ebd., Nr. 1093.